

# Liebes Tagebuch!

**S**onntag, 10. Juni 2011. Ich hab sie. Oder besser: ich will sie haben. Nämlich meine Traumwohnung. Ganze 110 m<sup>2</sup> in Traumlage – weil Wiener Innenstadt – in (was noch traumhafter ist) Wiener Palais, Baujahr 1702. Dem Vernehmen nach hat Napoleon diesem Baujuwel schon einen Besuch abgestattet und der kannte sich dank Josephine, Désirée & Co. ja bestens in Beauty-Dingen aus, was wiederum für mich den Schluss nahelegt, dass diese Räumlichkeiten quasi seit fast 200 Jahren schon dafür bestimmt sind, eine Tempel der Schönheit zu werden.

Zugegeben: Was die Räume als solches betrifft, erfordert es schon ein wenig Phantasie, um ihr wahres Potential zu erkennen. Vielleicht wollte man bewusst keine baulichen Änderungen vornehmen – quasi um das Bild, das sich Napoleon bot für die Nachwelt zu erhalten. Aber da ich ja keine touristische Pilgerstätte für nationalbewusste Korsen plane, sondern eine Entspannungsoase für körperbewusste Mittvierzigerinnen, werde wohl revolutionäre Änderungen vornehmen müssen. Josephine und Désirée würden das verstehen.

Wie gut, dass mein Ex Alex baulich so versiert ist. Sascha ist ja mein ein und alles – ich liebe seinen Intellekt, die stundenlangen Gespräche und die neuen Perspektiven, die er mir eröffnet. Wenn ich aber ein Bild aufhängen will, bin ich bei ihm an der falschen

Adresse. Das endet meistens in einer Platzwunde und einem „home made“ Nitsch an der Wand. Da ist Alex ganz anders. Handwerklich ein Ass – und das in jeder Hinsicht. Und da ich aus Prinzip nie Brücken abbreche und bestes Einvernehmen mit meinen Exes unterhalte, habe ich Alex meinen Schönheitstempel gestern gezeigt.

Erstaunlicher Weise hat er ziemlich nüchtern reagiert. Aber er ist halt ein trockener Typ, der leider alles immer viel zu schwarz sieht. Er hat gemeint, dass die ge-



samte Elektrik zu erneuern ist – was ja eh logisch ist, aber was kostet das schon? Außerdem muss man Wände wegnehmen und er ist nicht sicher, ob die Statik das mitmacht. Er bespricht sich mit seinem Baumeister und gibt mir Mitte nächster Woche eine Kostenschätzung durch. Schön, wenn man jemand hat, der solche Dinge für einen erledigt.

Alex's Skepsis haben meiner Euphorie keinen Abbruch getan. Ich bin selig. „Dr. Berghof, Ordination 1010 Wien, Wiener Innenstadt Palais“. Besser geht es nicht. Hab ich das alles verdient? Keine Ahnung – aber, lieber Gott, lass diesen Zustand niemals enden.

*A Doc's Life widmet Ihnen MEDplan, 1120 Wien, Tel. 01/817 53 50-266, [www.medplan.at](http://www.medplan.at)*

## Hard- & Software

# Allgemeine Geschäftsbedingungen – auch für Ihre EDV?

**R**eges Feedback habe ich zu einem meiner letzten Artikel erhalten, in welchem ich von einem niedergelassenen Wiener Arzt berichtet habe, der sich wegen der „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ seiner EDV-Firma plötzlich mit unerwartet hohen Geldforderungen konfrontiert sah.

Warum aber sind „Allgemeine Geschäfts-, Liefer-, Betreuungs-, Service-, ...-bedingungen“ fast immer so umfangreich, so kleingedruckt, so kompliziert und oft nur in

für Juristen verständlicher Sprache formuliert?

Ganz einfach: Damit man sie nicht oder nicht vollständig liest! Je kleiner etwas gedruckt ist, desto mühsamer ist das Lesen; je umfangreicher, desto mehr Zeit müsste investiert werden, um wirklich alles durch zu arbeiten und zu verstehen.



Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an einen mir persönlich gut bekannten Top-Manager, welcher in privater Runde meinte: „Unsere Allgemei-

nen Geschäftsbedingungen sind eigentlich sittenwidrig; aber Gott sei Dank hat ohnehin niemand Zeit, sie genau zu lesen!“

Generell kann gesagt werden, dass AGB's fast immer unter anderem auch dazu dienen, die Position des Kunden zu schwächen; dies geschieht, indem z.B. Risiken zum Kunden hin verschoben werden oder eine Kündigung erschwert wird.

Denn Bürgerliches Recht bzw. Handelsrecht regeln die Beziehung unter Vertragspartnern in ausreichende Weise; und mit einem Partner, dem Sie wirklich vertrauen können und der Handschlagqualität hat, wird

sich auch im Problemfall immer eine Lösung finden lassen, die für beide Seiten akzeptabel ist.

Wenn Sie sich also mit auffallend umfangreichen AGB's konfrontiert sehen, kann nur geraten werden, entweder alles wirklich genau zu lesen, unklare Punkte von einem Juristen prüfen zu lassen und im Zweifelsfall die Bedingungen von vornherein nicht zu unterschreiben.

Sie werden einen Partner finden, der Sie auch ohne komplizierte AGB's gut betreuen kann.

*Ich freue mich über Hinweise, Anregungen und Wünsche zum Thema Praxis-EDV!*

Mag. Andreas Pokorny ist Betriebsinformatiker und Spezialist für Medizin-Informationssysteme. Tel. 0664 420 34 15, E-Mail: [andreas.pokorny@acom.at](mailto:andreas.pokorny@acom.at)